

Freiwillige Vereinbarung über die Natura 2000-Gebiete

„Nordfriesland (15)“

zwischen

dem Landessportverband Schleswig-Holstein e. V.

und dem

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein

Inhalt:

1. Diese Vereinbarung umfasst folgende Natura 2000-Gebiete:
 - 916 – 392 Dünen- und Heidelandschaften Nord-Sylt**
 - 1016 – 392 Dünen- und Heidelandschaften Nord- und Mittel-Sylt**
 - 1115 – 301 NSG Rantumbecken**
 - 1115 – 391 Dünenlandschaft Süd-Sylt**
 - 1116 – 391 Küstenlandschaft Ost-Sylt**
 - 1119 – 303 Süderlügumer Binnendünen**
 - 1119 – 401 (VS) Gotteskoog Gebiet**
 - 1219 – 301 Leckfeld**
 - 1219 – 391 Fließgewässersystem Nordschleswiger Geest / nordfriesische
Marsch**
 - 1219 – 392 Heide- und Magerrasenlandschaft am Ochsenweg und im
Soholmfeld**
 - 1220 – 301 Wälder der Lecker Au**
 - 1315 – 391 Küsten- und Dünenlandschaften Amrums**
 - 1319 – 301 NSG Bordelumer Heide und Langenhorner Heide**
 - 1320 – 302 Lütjenholmer und Bargumer Heide**
 - 1320 – 304 Löwenstedter Sandberge**
 - 1321 – 302 Pobüller Bauernwald**
 - 1321 – 303 Dünen am Rimmelsberg**
 - 1421 – 304 Ahrensviölfelder Westermoor**
 - 1421 – 301 Immenstedter Wald**
 - 1420 – 391 Quell- und Niedermoore der Arlauniederung**
 - 1618 – 402 (VS) Eiderstedt**
 - 1620 – 302 Lundener Niederung**
 - 1322 – 391 Treene Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter
Au**
 - 1521 – 391 Wälder der Ostfelder Geest**
 - 1621 – 301 Wälder bei Bergenhusen**
 - 1622 – 308 Gräben der nördlichen Alten Sorge**

1622 – 391	Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung
1622 – 491	(VS) Eider-Treene-Sorge-Niederung
1623 – 303	Fockbeker Moor
1623 – 392	Binnendünen und Moorlandschaften im Sorgetal
1623 – 401	(VS) Binnendünen und Moorlandschaften im Sorgetal
1719 – 391	Untereider
0916 – 391	Nationalpark SH Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete
0916 – 491	(VS) Ramsargebiet SH Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete
1820 – 302	Fieler Moor
1721 – 301	Wald bei Welmbüttel
1721 – 302	Wald bei Hollingstedt
1721 – 309	Kleiner Geestrücken südlich Dörpling
1723 – 301	Gehege Osterhamm-Elsdorf

Die Erhaltungsziele dafür sind im Internet unter www.natura2000-sh.de einzusehen. Unabhängig davon gelten die Vorschriften des Naturschutzrechts, insbesondere Naturschutzgebiets- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen sowie das Landes- und das Bundesnaturschutzgesetz.

2. Sportliche Aktivitäten im Gebiet:

- Beschreibung der Sportarten
- Beschreibung der Sportausübung im Gebiet mit Ort, Zeit und Zahl

3. Vorgehen zum Erreichen des Erhaltungszieles

4. Berücksichtigung im Rechtssetzungsverfahren

5. Unterzeichnung

6. Änderung der Vereinbarung

Vor dem Hintergrund der vom schleswig-holsteinischen Landessportverband und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume gemeinsam beschlossenen Absichtserklärung und Rahmenvereinbarung wird der im folgenden Text aufgezeigte Status in den genannten Gebieten festgestellt und von beiden Seiten verbindlich akzeptiert.

2. Sportliche Aktivitäten im Gebiet:

2.1. Beschreibung der Sportarten:

- Kanusport
- Rudersport
- Motorbootsport
- Luftsport
- Pferdesport

2.2. Beschreibung der Sportausübung im Gebiet mit Ort, Zeit und Zahl:

Kanusport

Im Großgebiet befindet sich eine Reihe von Gebieten mit Bezug zum Kanusport.

Im Einzelnen:

1219 – 391	Fließgewässersystem Nordschleswiger Geest / Nordfriesische Marsch
1220 – 301	Wälder an der Lecker Au
1420 – 391	Quell- und Niedermoore der Arlau-Niederung
1622 – 391	Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung
1623 – 391	Binnendünen- und Moorlandschaft im Sorgetal
1719 – 391	Untereider

Im Gebiet sind folgende für den Kanusport bedeutende Gewässer anzuführen, die entweder in einem FFH-Gebiet liegen oder an eines grenzen.

Treene / Kielstau und Bollingstedter Au,

Meynau, Wallsbüller Mühlenstrom / Schafflunder Mühlenstrom, Soholmer Au /

Bongsieler Kanal, Lecker Au, Arlau,

Untereider.

Bis auf Treene / Kielstau, Bollingstedter Au und Untereider, die für den Kanusport eine eigene und große Bedeutung haben, sind die anderen Gewässer durch Erwähnung in Kanu-Wanderführern bei organisierten Kanuten zwar bekannt, wegen ihrer geografischen Randlage werden sie jedoch überwiegend lediglich von Mitgliedern in der Nähe gelegener Klubs befahren.

Zusätzlich hervorzuheben ist, dass auch Dänische Kanuten die Gewässer in größerer Zahl nutzen. Sie sind dem Druck der Sperrung nahezu aller Gewässer im südlichen Dänemark ausgewichen. Der meistens kanusportlich sehr anspruchsvolle Charakter der Gewässer verhindert jedoch einen größeren Ansturm auf die Gewässer. Anfänger und Kunden von Vermietern sind nicht anzutreffen.

Die Kielstau

Die Kielstau ist als Quellgewässer der Treene im Gebietsnamen nicht ausdrücklich genannt – wird in „Kanusport in SH – Dokumentation des Landes-Kanu-Verbandes Schleswig-Holstein“ auf einer Länge von 11 Kilometern ab Ausacker bis zur Mündung in die Bondenau als bei Hochwasser von Kajak- oder Canadier-Einern befahrbar beschrieben und als „Kanugewässer“ mit geringerer Bedeutung für den Kanusport geführt.

Im vom Deutschen Kanuverband herausgegebenen Kanuwanderführer Nordwestdeutschland ist sie ausdrücklich aus Naturschutzgründen nicht mehr aufgeführt. Damit sollen der Bekanntheitsgrad des Gewässers und die Zahl der Befahrungen so gering wie möglich gehalten werden.

Bollingstedter Au

In der Dokumentation des Landes-Kanu-Verbandes Schleswig-Holstein ist die Bollingstedter Au als Haupt-Kanu-Gewässer, also von größerer Bedeutung für den Kanusport, aufgeführt.

Sie ist nach dieser Dokumentation bei mittlerem Wasserstand mit Kajak-Einern und sowohl Einer- als auch Zweier-Canadiern auf einer Länge von 26 Kilometern ab Stenderup Au bzw. Bollingstedt befahrbar.

Spezielle Ein- bzw. Ausstiegsstellen oder Rastplätze sind nicht ausgewiesen. Ausgestiegen werden muss an einigen niedrigen Stegen und an der Bollingstedter

Mühle zum Umtragen der Boote.

Im vom Deutschen-Kanu-Verband herausgegebenen Kanuwanderführer Nordwestdeutschland ist die Bollingstedter Au nicht mehr aufgeführt. Damit soll, wie bei der Kielstau, der Bekanntheitsgrad und die Zahl von Befahrungen so gering wie möglich gehalten werden.

Die Anforderungen an die Bootsbeherrschung, bedingt durch technische Schwierigkeiten und die Notwendigkeit des Umtragens hält ungeübte Paddler und Mietbootfahrer von einer Befahrung ab. Der Befahrensgrad kann als mäßig eingestuft werden.

Die Treene

Die Treene ist in der Dokumentation des Landes-Kanu-Verbandes Schleswig-Holstein als Haupt-Kanugewässer, also von größerer Bedeutung für den Kanusport, ausgewiesen. Danach ist sie bei mittlerem Wasserstand ab Treßsee mit Einern und ab Treia auch von größeren Booten bis Friedrichstadt befahrbar.

Im Kanuwanderführer Nordwestdeutschland des Deutschen-Kanu-Verbandes ist die Treene ab Straßenbrücke Augaard bis Friedrichstadt auf 71,1 Kilometern befahrbar.

Vor der Flussbeschreibung ist in dem genannten Kanuwanderführer ein ausführlicher Hinweis auf die naturschonende Nutzung des Gewässers enthalten. Der gleiche Text ist auf den an wesentlichen Einstiegstellen an der Treene aufgestellten Info-Tafeln enthalten. Er gibt den Inhalt einer Vereinbarung zwischen wesentlichen Nutzern des Gewässers wieder und gibt Hinweise auf Kanu-Infrastruktur, Pegelregelungen und ausdrückliche zeitliche Befahrungsverzichte.

Die Treene wird in dem Abschnitt Augaard bis Treia, und darüber hinaus bis Friedrichstadt in der Regel zwischen April und September – Freiwilliger Verzicht auf Befahrung 15. April bis 15. Juni – von Kanusportlern jeder Art (organisierte und unorganisierte Kanuten, Gelegenheitspaddler mit eigenem Boot, Jugendgruppen und Kunden von Bootsvermietern) in großer Zahl befahren, in Spitzenzeiten zu Pfingsten und Himmelfahrt und in den Schulferien von bis zu 250 bis 300 Booten pro Tag.

Hervorzuheben ist die starke Frequentierung durch ungeübte Paddler, die in der überwiegenden Mehrzahl unter den Kunden der Vermieter zu finden sind.

Wesentliche Ein- und Ausstiegstellen sind nach dem oben erwähnten Hinweis Frörup Mühle, Tarp (beschränkter Zugang nur für organisierte Kanuten), Tüdal (nur nach vorheriger Anfrage beim Dänischen Pfadfinderlager), Eggebek / Langstedt, Jerrisbek, Sollerup / Hünning, Sollbrück, Esperstoft, Ipland und Treia und Holm.

Wesentliche Rastplätze und Übernachtungsmöglichkeiten sind: Tüdal (nur nach vorheriger Anfrage beim Dänischen Pfadfinderlager!) Eggebek / Langstedt, Jerrisbek, Sollerup, Treia, Holm und Schwabstedt.

Untereider

Die Eider ist ab Rendsburg, zunächst auf der zunächst so genannten Rendsburger Obereider, später auf der Untereider bis zum Eider-Sperrwerk und – von geschulten, erfahrenen Kanusportlern auch darüber hinaus ins Wattenmeer – befahrbar. In der Fachliteratur wird von einer Befahrbarkeit auf 110 Kilometer Länge mit Kanus jeder Art geschrieben.

In und um Rendsburg verläuft der Fluss parallel zum Nord-Ostsee-Kanal, es gibt mehrere Umtragstellen aus / zum Nord-Ostsee-Kanal. Unterwegs muss an drei Stellen umgetragen werden.

Der Fluss ist sehr schnell nach Verlassen Rendsburgs von guter Breite, das Wasser muss sich der Kanute zusätzlich mit Schifffahrt teilen, mehreren Orts auch mit schnellen Motorbooten, die Wasserskiläufer ziehen. Darüber hinaus ist die Fließrichtung weitgehend überwiegend westlich und so muss sehr häufig gegen einen heftigen Wind angepaddelt werden. Zusätzlich ist noch von kaum entwickelter Kanufreundlicher / geeigneter Infrastruktur zu sprechen. Das führt dazu, dass dieses relativ unsensible Gewässer überwiegend von Kleingruppen organisierter Kanuten, die die Befahrung unter Berücksichtigung von Wetter und Wind spontan angesetzt haben und noch recht wenig Kundschaft der ansässigen Vermieter befahren wird.

Auch ist der Genuss von Natur und Landschaft durch Deiche fast überall gering.

Insgesamt ist bei der Untereider von mäßiger Befahrung durch Kanusportler zu sprechen.

Rudersport

Die Treene ist das Hausrevier der Friedrichstädter Rudergesellschaft (FRG), deren Bootshaus und Steganlage sich im Stadtgebiet am Westersielzug befindet.

Im gesamten Stadtgebiet und aufwärts bis Hollenstedt wird die Treene zur Ausbildung und zum Training insbesondere von erfahrenen Ruderern (Regattaruderern) ganzjährig, das heißt auch in den Wintermonaten, soweit nicht Eisgang dies unmöglich macht, befahren.

An verschiedenen Wochenenden zwischen April bis Oktober werden Regatten mit überregionaler Beteiligung von Leistungsruderern (Landes- und Bundesebene) durchgeführt.

Auch andere Vereine aus Schleswig-Holstein und der Ruderverband Schleswig-Holstein nutzen die relativ ruhigen Wasserverhältnisse für Trainingslager.

Ebenso werden die Treene und Eider im Bereich Friedrichstadt als Ausbildungsgewässer für Wanderfahrten genutzt, um den Teilnehmern das naturverträgliche Verhalten beim Rudersport zu vermitteln.

Daneben werden die Treene und die Eider in und aus Richtung Rendsburg von anderen Vereinen aus dem gesamten Bundesgebiet für Wanderfahrten genutzt, wobei die Anzahl der Boote erfahrungsgemäß kleiner 10 ist.

Motorbootsport

1. Auf der Treene zwischen Friedrichstadt und Schwabstedt: Es bestehen neben Fahrgastschiffverkehr im Friedrichstädter Bereich reger Sportbootverkehr mit kleineren Motorbooten, Segeljollen und Ruderbooten. Dieser Verkehr „verdünnt“ sich Richtung Schwabstedt. In Friedrichstadt werden z. B. jedes Jahr die Landesmeisterschaften im Optimistensegeln ausgetragen.

2. Auf der **Seeschiffahrtsstraße Eider** von Gieselau – Schleuse bis zum Eidersperrwerk auf dem Alten Eiderarm nach Rendsburg und der Rendsburger Ober-eider ist der Motorbootsport in Schleswig-Holstein konzentriert. Er wird hier in allen Facetten ausgeübt: Die reichen vom Angeln aus dem motorisierten Angel- / Kajütboot, über Wasserski in Süderstapel und Tielen, Wasserwandern mit kleinen und großen Motoryachten bis zu Schlauchbootrenntrainingsstrecken für die Jugendabteilungen der Mitgliedsvereine des MYV-SH.

Segelsport, insbesondere Jollensegeln in Süderstapel, kommt ebenfalls vor, desgleichen Rudersport, wenn auch wenig vertreten. Daneben wird die Eider in den Sommermonaten stark frequentiert von Segel- und Motoryachten aus anderen Ländern, z. B. aus Holland, Dänemark und Schweden, auf dem Weg in die Nordsee oder umgekehrt über den Nord-Ostsee-Kanal (NOK) in die Ostsee.

Es gibt viele Steganlagen und Bootsstege von Vereinen, Vereinigungen und Wassersportclubs mit mehr als 2.000 Nutzern. Hinzu kommen Wochenendangler und Camper. Von den großen oder größeren Vereinen sind als Beispiel zu nennen der Büdelsdorfer Yachtclub, der Regatta-Verein Rendsburg, der Yachtclub Eider, der Wassersportclub Hamdorf, der Wassersportclub Lührs-Hohnerfähre, der Wassersportverein Barga, der Motorbootclub Westküste, Friedrichstadt, und der Yachtclub Tönning.

Daneben gibt es weitere Schwerpunkte / Wochenendhaussiedlungsanlagen und Campingplatzstege in Lexfähre, Tielenhemme, Hohnerfähre, Tielen, Dolve, Süderstapel, Horst, Drage, Lunden, Garding und Schülpersiel. Hinzu kommen viele genehmigte Angelbootstege.

Luftsport

Im gesamten Gebiet sind sechs Luftsportvereine ansässig.

Auf der Insel Sylt betreibt, als Mieter, bei der Flughafengesellschaft Sylt, im östlichen Teil des Verkehrsflugplatzes der AEROCLUB-SYLT den Segelflugbetrieb. Der Platz ist entsprechend einem Verkehrslandeplatz in die Umzäunung mit einbezogen. Es finden jährlich ca. 800 Starts im Windenstart mit den vereinseigenen drei Segelflugzeugen und zwei Motorseglern statt. Weiter befinden sich die zwei ver-

einseigenen Winden, ein Seilrückholwagen, ein Startbus sowie ein Trecker auf dem Areal. Dort stehen für die Mitglieder und den Betriebsablauf ein Vereinsheim, eine Werkstatt und ein Tanklager zur Verfügung.

Geflogen wird vorwiegend an Wochenenden im Sommer von April bis Oktober.

Der Luftsportverein Südtondern e. V. fliegt auf einem vom Wasserwirtschaftsamt gepachteten Platz. Der Platz ist nur für Segelflugzeuge und Motorsegler zugelassen. Es wird Ausbildung zum Segelflieger und Motorseglerführer angeboten.

Pro Jahr gibt es ca. 1.800 Starts im Windenstart und als Flugzeugschlepp. Der Flugzeugpark besteht aus sieben Segelflugzeugen und einem Motorsegler. Zusätzlich werden zum Flugbetrieb eine Winde, zwei Seilrückholwagen, ein Startbus sowie ein Trecker benötigt. Auf dem Platz befinden sich ein Vereinsheim, eine Flugzeughalle, eine Werkstatt sowie ein Tanklager und ein Holzschuppen.

Der Flugbetrieb findet an Wochenenden von April bis Oktober statt. Bei den Flugwochen wird zwei Wochen durchgängig geflogen.

Auf der Halbinsel Eiderstedt betreibt der Aeroclub St. Peter-Ording als Pächter bei der Flugplatz-Betriebsgesellschaft seinen Flugbetrieb. Der Platz ist für Motorflugzeuge und Ultraleichtflugzeuge zugelassen. Der Verein hat ein Motorflugzeug und mit diesem ca. 800 Starts im Jahr. Bedingt durch den starken Tourismus in diesem Bereich summieren sich die Gästestarts mit eigenem Flugzeug auf ca. 4.000 im Jahr.

Die Starts und Landungen sind von April bis November bedarfsgerecht und täglich. Für den Betriebsablauf ist auf dem Grundstück eine Halle erforderlich. Es werden Informationsflüge für Gäste über dem Nationalpark Wattenmeer angeboten. Es besteht ein enger Kontakt zum Nationalparkamt in Tönning, unter anderem werden Seehundzählungen für das Nationalparkamt gemacht.

Der Platz der Sportfluggruppe Leck e. V. ist von der Wehrbereichsverwaltung Nord angemietet. Pro Jahr sind im Verein ca. 3.000 Starts, dazu kommen rund 150 Starts von Gästen mit Flugzeug. Der Platz ist zugelassen für folgende Flug-

zeugarten: Segelflugzeug, Ultraleichtflugzeug, Motorflugzeug. Im Vereinsbesitz befinden sich sechs Segelflugzeuge und fünf Ultraleichtflugzeuge. Der Wagenpark besteht aus einem Seilrückholwagen, einem Startbus, einem Unimog und einem Crashwagen.

An Gebäuden stehen dort ein Vereinsheim, drei Flugzeughallen, ein Lager sowie je ein Büro und Werkstatt.

Der Flugbetrieb im Segelflug findet bedarfsgerecht von April bis Oktober statt, im Motorflug ganzjährig.

Es wird Ausbildung im Motor- und Segelflug angeboten. Zusätzlich gibt es Schnupperkurse und Frauenprojekte, Flugtage für Menschen mit Behinderungen und für die Landjugend.

Die Sportfluggruppe Husum e. V. hat ihren Segelflugplatz im Bereich des ehemaligen Militärflugplatzes in Schwesing. Der Platz gehört der Wehrbereichsverwaltung Nord und ist angemietet. Der Segelflughangar ist im nördlichen Teil. Die vorhandene feste Startbahn wird sehr rege von Privatfliegern genutzt. Der Tower ist stundenweise besetzt und ganzjährig geöffnet. Die Werkstatt und die vereinseigenen Segel- und Motorflugzeuge sowie die Winde mit Seilrückholwagen sind in ehemaligen Hangars der Bundeswehr untergestellt. Im Segelflughangar befindet sich ein Vereinsheim, das extern bewirtschaftet wird. Der Segelflugbetrieb findet bedarfsgerecht von April bis Oktober statt.

Es wird Ausbildung im Segel-, Ultraleicht- und Motorflug angeboten, wobei der Motorflug überwiegt.

Saisonbedingt werden Flugtage und Flug-Ralleys ausgeschrieben.

Der Luftsport Club Föhr hat seinen Platz an der Westseite der Insel Föhr. Es wird ausschließlich Ultraleicht- und Motorflug angeboten. Der Platz grenzt unmittelbar an die Stadt Wyk. Das Vereinsheim liegt am Platz und wird extern auch als Lokal bewirtschaftet. Ausbildung wird nicht betrieben. Für die Urlauber werden Rundflüge über das Wattenmeer mit Inseln und Halligen angeboten. Der Platz ist ganzjährig stundenweise geöffnet. Um den Kurbetrieb nicht zu stören, ist der Platz in der Saison in der Zeit von 12 bis 14 Uhr gesperrt. Wohngebiete und Strände dürfen nicht

überflogen werden. Die Platzrunden müssen in 800 Meter Höhe geflogen werden. Zum Betrieb gehören eine Werkstatt und verschiedene Unterstellmöglichkeiten.

Pferdesport

Eider-Treene-Sorge-Gebiet

Die ETS-Region ist in weiten Teilen eine sehr attraktive Reiter- und Fahrerregion, die sich seit einigen Jahren bemüht, durch Verbesserung der reittouristischen Infrastruktur neue Gästegruppen in die Region zu holen. Zwischen Ostenfeld / Husum, Friedrichstadt, Bergenhusen und Tielen wurde im Jahre 2006 ein rund 420 Kilometer langes Reit- und Fahrroutennetz ausgewiesen und vermarktet. Aber auch für die Amtsbezirke Kropp und Hohner Harde liegt ein fertiges Konzept für die Entwicklung des Reit- und Fahrtourismus vor, dessen Umsetzung zurzeit stagniert.

Das engmaschige landwirtschaftliche Wegenetz in der ETS-Region bietet die Möglichkeit, ohne großen Aufwand ein zum Reiten und Fahren attraktives Routennetz auszuweisen. Neben den gekennzeichneten Routen werden aber auch alle anderen geeigneten Straßen und Wege beritten und mit Kutschen befahren. Insbesondere die zum Teil kaum befestigten Wege durch die Mooregebiete und Wälder sind zum Reiten sehr attraktiv und werden vor allem in den Sommermonaten gerne genutzt.

Entlang des **südlichen Abschnitts der Treene** von Bremsburg bis zur Einmündung in die Eider bei Friedrichstadt werden die hinter dem Deich parallel zur Treene verlaufenden Wirtschaftswege beritten und befahren. Das **wilde Moor** bei Schwabstedt wird ebenfalls auf den trittfesten Wegen beritten und befahren. Der zentrale Bereich des Wilden Moores ist aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse davon ausgenommen. Die vorhandenen Wirtschaftswege in den **Vogelschutzgebieten südlich von Rantrum und nördlich von Norderstapel** werden ebenfalls intensiv zum Reiten und Fahren genutzt. Alle genannten Bereiche sind Teil des ausgewiesenen Reit- und Fahrroutennetzes.

In den **Wäldern der Ostfelder Geest** findet zurzeit keine Nutzung durch Pferdesportler statt. Aber die **Wälder bei Bergenhusen** sind durch Absprachen zwischen Eigentümern, Gemeinde und Reitverein auf bestimmten Strecken für das Reiten freigegeben. Ein Teil der vereinbarten Strecken sind auch in das offizielle und gekennzeichnete Reitroutennetz aufgenommen worden. Bei den Strecken handelt es sich in der Regel um Reitpfade durch den Wald, die nicht befestigt sind und überwiegend im Sommerhalbjahr genutzt werden.

Die **Moore und Grünlandniederungen zwischen Börm, Bergenhusen, Meggerdorf und Norderstapel** sowie das **Tetenhusener Moor** und der **Hohner See** weisen ebenfalls ein engmaschiges Wegenetz auf, das je nach Befestigungsgrad beritten und zum Teil auch befahren wird. In diesem Bereich wurden auch viele Reit- und Fahrrouten durch diese sehr attraktive Naturlandschaft gekennzeichnet. Ausgenommen davon ist das Naturschutzgebiet Colsrakmoor und das Tielener Moor.

Entlang der **Untereider** zwischen Friedrichstadt und Tielen sowie die angrenzenden Niederungsbereiche werden auf den vorhandenen Wirtschafts- und Wanderwegen beritten und zum Teil befahren. Bei Süderstapel befindet sich in der Nähe der Badestelle zudem eine Wasserstelle für Pferde.

Während auf der nordfriesischen Seite erst 2006 das Reit- und Fahrroutennetz ausgewiesen wird, besteht auf der Dithmarscher Seite bereits seit 2003 ein gekennzeichnetes Netz. Die Reit- und Fahrrouten führen auch durch und entlang des **Dellstedter Moores**, am Rand des **Waldes bei Hollingstedt** entlang, durch die **Lundener Niederung** und am südlichen und westlichen Rand des **Welmbüttler Waldes** entlang. Genutzt werden aber immer nur die vorhandenen Wirtschaftswege bzw. Reitwege im Wald, so dass es nicht zu Beeinträchtigungen der Flächen kommt.

Der westliche Teil der ETS-Region mit den Wäldern **Tetenhusener Gehege, Gehege Lohe, Gehege Osterhamm, dem Naturschutzgebiet Binnendünen Sorgwohld** sowie dem **Duvenstedter und Fockbeker Moor** wird ebenfalls von Reitern

und Fahrern genutzt. Auch für diese Region liegt ein abgestimmtes reit- und fahrtouristisches Konzept vor. Die Umsetzung ist allerdings bislang noch nicht erfolgt. In den oben genannten Wäldern sind durch das Forstamt offizielle Reitwege ausgewiesen. Im Bereich der Binnendünen und der beiden Moorgebiete werden die vorhandenen Wirtschaftswege genutzt.

Während sich der Reittourismus in der ETS-Region noch im Aufbau befindet, nutzen die örtlichen Reiter und Fahrer bereits seit Jahrzehnten das ausgedehnte Wegenetz. Neben den großen Reitvereinen Rantrum (231 Mitglieder), Mildstedt (350 Mitglieder), Bergenhusen (164 Mitglieder), Kropp (219 Mitglieder) und Fockbek (183 Mitglieder), die eigene Reitanlagen betreiben, gibt es weitere Reit- und Fahrvereine in Rantrum (74 Mitglieder), Koldenbüttel (75 Mitglieder), Wohlde (19 Mitglieder), Tetenhusen (29 Mitglieder), Klein Bennebek (98 Mitglieder) und Nübbel (41 Mitglieder) sowie den Stapelholmer Ringreiterverein (198 Mitglieder), den Mildstedter Ringreiterverein (38 Mitglieder).

Zahlreiche Turniere durch die großen Reitvereine, Reitjagden und Ringreiterveranstaltungen finden verteilt über das gesamte Jahr statt.

Die Pferdehaltung in dieser Region spiegelt die große Bedeutung der Reiterei in der Region wieder. In den Gemeinden der Ämter Treene, Friedrichstadt, Stapelholm, Kropp und Hohner Harde sowie den Gemeinden Fockbek und Alt Duvenstedt stehen laut amtlicher Statistik von 2003 insgesamt 1.200 Pferde bei rund 290 landwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem werden zahlreiche Pferde bei Einzelpferdehaltern gehalten.

Mittleres und nördliches Nordfriesland

Die **Süderlügumer Binnendünen** sind zum Teil bewaldet und werden bewirtschaftet. Das Forstamt Nordfriesland hat mit der Försterei Süderlügum im Wald verschiedene Reitwege ausgewiesen. Genutzt werden diese Wege von den Reitern aus Süderlügum, Westre, Ellhöft, Lexgard und auch Ladelund. Das Amt Süderlügum und die Gemeinde Süderlügum sind bestrebt ein zusammenhängendes Reit- und

Fahrroutennetz zu schaffen und zusammen mit der angrenzenden Karrharde am landesweiten Reit- und Fahrtourismus teil zu haben. Zurzeit wird das Wegenetz aber überwiegend von der örtlichen Reiterschaft genutzt. In Süderlügum ist ein Reitverein mit 110 Mitgliedern und eine Pferdesportgemeinschaft mit 29 Mitgliedern ansässig. Weiterhin besteht im benachbarten Ladelund der Reit- und Fahrverein Wilhelminenhof-Ladelund mit 171 Mitgliedern. Gemäß amtlicher Statistik werden rund um das FFH-Gebiet 236 Pferde bei 41 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Hinzu kommt eine unbekannte Zahl Einzelpferdehalter.

Das Gebiet **Leckfeld** wird nur auf den vorhandenen Wirtschaftswegen zum Reiten und Fahren genutzt. Ein wesentlich intensiver genutztes Reitgebiet ist der Wald „Langenberg“ mit dem durch ihn hindurch führenden Ochsenweg. Im Langenberg besteht schon seit langem ein Reitwegenetz, das sowohl von der örtlichen Reiterschaft als auch von Auswärtigen aus dem gesamten Kreis zum Ausreiten genutzt wird. In Zusammenarbeit der angrenzenden Gemeinden Leck, Enge-Sande und Stadum und der Försterei wurde im Rahmen der Dorfentwicklung in den vergangenen Jahren eine Lenkung der Reiter auf bestimmte Trassen erarbeitet. Im Süden des Langenberges in der Nähe zum Ochsenweg besteht ein Reitplatz mit Geländesprüngen und Parkmöglichkeiten. Von hier aus starten die auswärtigen Reiter zu Ihrem Ausritt. In Leck, nördlich des Waldgebietes, ist der Reit- und Fahrverein Südtondern mit 325 Mitgliedern ansässig. In Enge-Sande existiert eine Reitsparte im Sportverein mit 27 Mitgliedern. Der Reit- und Fahrverein Stadum hat weitere 103 Mitglieder. Sowohl für die Reitanlage in Leck als auch für die Stadumer Reiter bestehen eigene Zugänge zum Langenberg. Rund um den Langenberg werden ca. 180 Pferde bei 34 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Hinzukommen die Einzelpferdehalter und gewerbliche Betriebe.

Die **Bargumer und Lütjenholmer Heide** wird nur auf vorhandenen Wirtschaftswegen beritten und befahren. Im Bereich der **Bordelumer und Langenhorner Heide** besteht ein dichtes Reitwegenetz. Sie alle sind Bestandteil des Reit- und Fahrroutennetzes der Ämter Bredstedt-Land, Stollberg und Reußenköge, das 2005 eröffnet wurde und auf eine Karte und durch Wegweiser dokumentiert ist. Neben den Reit-

und Fahrtouristen wird das Netz aber insbesondere durch die örtliche Reiter- und Fahrerschaft genutzt. Der Reit- und Fahrverein rund um den Stollberg hat 155 Mitglieder und der Pferdesportverein Bordelum hat 73 Mitglieder. In der Umgebung der FFH-Gebiete werden rund 390 Pferde bei 66 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten zuzüglich zahlreicher Einzelpferdehalter.

Zwischen dem Reit- und Fahrrouthenetz der Ämter Bredstedt-Land, Stollberg und Reußenköge sowie dem ETS-Gebiet liegt das Amt Viöl. Auch für dieses Amt liegt ein abgestimmtes Reit- und Fahrrouthenkonzept vor, das 2007 umgesetzt wurde. Die Reit- und Fahrrouthen werden zusammen mit dem ETS-Gebiet bereits seit 2006 auf Karten dargestellt. Die Wegweisung wurde für 2007 umgesetzt. In diesem Zusammenhang wird auch der Damm entlang der **Löwenstedter Sandberge** beritten und es führt eine Reit- und Fahrrouthe auf Wirtschaftswegen durch den **Pobüller Bauernwald**. An der **Düne bei Rimmelsberg** wird auf vorhandenen Straßen entlang geritten und gefahren. Die Reitsparte des Löwenstedter Sportvereins zählt 329 Mitglieder und bündelt die Reiter der Region. In Löwenstedt besteht eine größere Reitanlage. Die amtliche Statistik weist für Löwenstedt und Joldelund 105 Pferde auf 24 landwirtschaftlichen Betrieben aus zuzüglich zahlreicher Einzelpferdehalter.

Auch durch das **Immenstedter Gehege** führt eine Reitrouthe des Amtes Viöl hindurch. Diese befindet sich auf einem Wirtschaftsweg des Landesforstes sowie auf einem Gemeindeweg. In den angrenzenden Gemeinden Immenstedt und Ahrenviöl gibt es mehrere größere Pferdebetriebe. Die amtliche Statistik weist rund 190 Pferde bei 24 landwirtschaftlichen Betrieben aus. In unmittelbarer Nähe zum Wald befindet sich ein kleiner Reitplatz.

Der Rundweg um das **Ahrenviölfelder Westermoor** wird ebenfalls beritten und befahren, ist allerdings aufgrund der fehlenden Vernetzung nicht Bestandteil des ausgewiesenen Reit- und Fahrrouthenetzes. In Ahrenviölfeld stehen vor allem Pferde bei Einzelpferdehaltern.

Inseln

Für die **Insel Sylt** wurde von 2003 bis 2005 ein Reit-, Rad- und Inliner-Wegekonzept erstellt. Die Bestandsaufnahme der Reitwege und zum Reiten geeigneter Wege ergab, dass es auf Sylt zwei kleine Netze ausgewiesener Reitwege mit einer Länge von zusammen ca. 28 Kilometern gibt. Das eine befindet sich zwischen Keitum – Munkmarsch – Kampen – Wenningstedt – Braderup – Keitum mit verbindenden Wegen in die Braderuper Heide sowie im Bereich des Golfplatzes Kampen. Der Abschnitt zwischen Keitum und Braderup ist auf der Insel der einzige Reitweg direkt am Wattenmeer. Das zweite Netz befindet sich zwischen Tinum – Oase zur Sonne – Baakdeel – Weststrand – Tinum. Der Abschnitt am Weststrand ist der einzige offiziell ausgewiesene Reitweg direkt am Strand. In Sylt Ost, insbesondere in Archsum und Morsum, steht ein recht dichtes Netz von Wirtschaftswegen zur Verfügung. Ergänzt wird dieses durch privat vereinbarte Reitwege entlang landwirtschaftlicher Flächen und einer Geländestrecke. Zum Teil werden landwirtschaftliche Flächen auch als Trainingsgelände genutzt. Schwerpunkte der Reitnutzung liegen zumeist im Zusammenhang mit Reithöfen. Hier reiten neben den Einheimischen auch viele Urlaubsgäste aus. Ritte am Strand und im Watt bedeuten unvergessliche Urlaubserlebnisse. Hierzu gehören insbesondere der Reitweg südlich Westerland mit der Strandzuwegung zwischen Dikjendeel und Baakdeel sowie der Weg von Keitum entlang der Wattkante nach Kampen. Ziel ist die Schaffung eines zusammenhängenden, wesentliche Teile der Insel umfassenden Wegenetzes für Reiter. Dieses soll durch die Verbindung der vorhandenen kleinteiligen Netze untereinander sowie durch die Einbeziehung des Nordens und des Südens der Insel erfolgen. Es ist u. a. geplant, weitere Strandabschnitte zeitlich begrenzt zum Reiten freizugeben und die dafür notwendigen Strandzugänge zu ermöglichen. Auch im Bereich des Flugplatzes sollen weitere Reitwege entstehen. Insgesamt sind 44 Maßnahmen geplant, die zum größten Teil mit den Naturschutzinteressen abzustimmen sind.

Auf Sylt bestehen ein Reit- und Fahrverein in Tinum mit 123 Mitgliedern, ein Reiterverein in Morsum mit 21 Mitgliedern und ein Reitverein Grünhof in Keitum mit 43 Mitgliedern. Die Zahl der 2003 gezählten Pferde auf der Insel beträgt rund 410 bei 45 landwirtschaftliche Betriebe.

Auf der Insel **Amrum** reiten und fahren sowohl die Einheimischen als auch die Urlaubsgäste. Gemäß Statistik werden auf Amrum 70 Pferde auf 7 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Tatsächlich stehen aber ca. 165 Pferde auf Amrum, von denen rund 140 regelmäßig im Gelände geritten werden. Die FFH-Gebiete werden an verschiedenen Stellen beritten. Die Küste und Dünen auf der Westseite der Insel werden an vier Stellen durchquert, um auf dem Kniepsand zu reiten. Es befinden sich Zugänge nördlich von Norddorf, einer bei der Vogelkoje und zwei bei Westheide. An drei Stellen ausgehend vom Kniepsand darf mit den Pferden gebadet werden. Das Reiten am Strand stellt auf Amrum eine besondere Attraktion dar.

Ein Reitstall mit ca. 25 Pferden befindet sich unmittelbar am Rand des FFH-Gebiets südöstlich von Wittdün. In diesem Gebiet liegt auch ein dichtes Reitroutennetz. Verbunden werden die verschiedenen Reitmöglichkeiten über einen Reitweg, der parallel zum Inselradweg verläuft. Neben den Ausritten werden auf Amrum drei Ringreitveranstaltungen mit jeweils 25 bis 35 Pferden, ein Hausturnier mit 15 in Nebel sowie ein Winterritt, ein Osterritt und ein Nachtritt ebenfalls jeweils mit 10 bis 15 Reitern durchgeführt. Die beiden inselansässigen Reitvereine haben zusammen 116 Mitglieder.

3. **Vorgehen zum Erreichen des Erhaltungszieles:**

Kanusport

Bei Meynau, Wallsbüller Mühlenstrom / Schafflunder Mühlenstrom, Soholmer Au / Bongsieler Kanal, Lecker Au, Arlau und Kielstau sowie Bollingstedter Au ist jeweils auf Grund der beschriebenen geringen Befahrungsdichte, dazu noch überwiegend von sehr erfahrenen und geschulten Kanuten auch ohne Maßnahmen das Erhaltungsziel zu erreichen bzw. nicht in Frage gestellt.

Ebenso verhält es sich bei der relativ unsensiblen Eider.

Bei der Treene muss jedoch von z. T. erheblichem Nutzerdruck ausgegangen werden. Um diesen Druck möglichst weit abzubauen und das Gewässer auch ohne ordnungsrechtliche Maßnahmen freiwillig zu schützen, haben Nutzer wie organisierter Kanusport, Vermieter, Kommunen sowie Naturschutzorganisationen in

sierter Kanusport, Vermieter, Kommunen sowie Naturschutzorganisationen in der Mitte der 90er Jahre eine Freiwillige Vereinbarung geschlossen. Diese beinhaltet Verhaltensempfehlungen, Pegelregelungen, Befahrungsverzichte in sensiblen Zeiträumen, Hinweise auf bereits vorhandene Kanu geeignete Infrastruktur.

An diese bei den Mitgliedern des Deutschen-Kanu -Verbandes und Landes-Kanu-Verbandes weithin bekannte Vereinbarung halten sich die organisierten Kanuten. Von anderen Nutzern des Gewässers wurde sie bereits in der Vergangenheit kaum beachtet

Seit einer Sitzung am 31. Mai 2007 ist ein Papier zur touristischen Entwicklung des Reviers Eider-Treene-Sorge verabschiedet und zustimmend zur Kenntnis genommen worden, in dem sich die Touristiker zu einer Minimierung des Nutzungsdrucks im oberen Bereich der Treene durch kanutouristische Entwicklung aller Flüsse entsprechend der jeweiligen Gewässerpotenziale verabredet haben.

Die Minderung des Drucks soll durch ein durchgängiges Verbot für touristische Befahrungen auf der Treene für den Bereich Quelle bis Tarp erreicht werden.

Die organisierten Kanusportler werden in diesem Bereich ihr Verhalten an den Erfordernissen des Natur- und Landschaftsverträglichen Kanusports messen. Sie werden grundsätzlich ihre Befahrungen nach den Regeln des „Leitbild Kanusport“ des Deutschen-Kanu-Verbandes und den „Grundregeln für einen Natur- und Landschaftsverträglichen Kanusport“, die der Deutsche-Kanu-Verband auf der Grundlage der fachlichen Erläuterung des Beirates beim Bundesumweltministerium zum Begriff der Natur- und Landschaftsverträglichkeit sportlicher Betätigung in der freien Natur vom September 2001 entwickelt hat, gestalten. Organisierte Kanusportler werden immer wieder anlässlich von Schulungen und Kursen damit vertraut gemacht und auf die Notwendigkeit der Beachtung hingewiesen.

Befahrungen des oberen Bereichs der Treene werden grundsätzlich in kleinen Booten und kleinen Gruppen und unter Führung erfahrener Kanuten durchgeführt.

Bei Planung und Durchführung der Befahrungen werden immer Brut- und Setzzeit (15. April bis 15. Juni) ausgespart, Befahrungen nur bei ausreichendem Wasserstand durchgeführt, andere Nutzer des Talraumes möglichst nicht gestört oder belästigt, ausschließlich geeignete Ein- und Aussetzstellen und Rastplätze genutzt.

Es ist festzustellen, dass derart geschulte Kanusportler das Erhaltungsziel nicht gefährden.

Rudersport

Der organisierte Rudersport wird sich dafür einsetzen, dass

- die geltenden Naturschutz-Verordnungen mit ihren Befahrensregeln eingehalten werden,
- die Regeln für das Befahren der Seen und Fließgewässer eingehalten werden,
- während der Mauserzeit besondere Rücksicht auf größere Ansammlungen von Wasservögeln genommen wird,
- nur die o. a. genannte Einsatz- bzw. Anlandestelle benutzt wird.

Motorbootsport

- Die Motorbootsportler legen seit über 20 Jahren auf den Eiderschleusen Giselau- und Nordfeldschleuse für den durchgehenden Sportbootverkehr Informationsbroschüren zum umweltbewussten Verhalten auf dem Wasser (zum Beispiel zehn Goldene Regeln) zum sicheren Betrieb von Sportbooten und zu Befahrensregeln des Nord-Ostsee-Kanals aus. Für den zu entsorgenden Bordmüll gibt es darüber hinaus Mülltüten gratis.

1. In einigen Mitglieds- / Eidervereinen sind Schautafeln zu Flora und Fauna aufgestellt.
2. Diese im Motoryacht-Verband organisierten Mitgliedsvereine haben über gezielte Umweltschulungen des Umweltbeauftragten Schwerpunkte in Bezug auf Umwelterziehung an der ganzen Eider gesetzt, da man sich gern „gegenseitig“ auf Wanderfahrten besucht (Multiplikatoreffekt).

3. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Wassersportverein Barga (Eiderkilometer 50) mit der Zentralschule Eide Projektwochen unter dem Motto „Wassersport und Umwelt“ an der Eider mit Schülergruppen von über 25 Schülern durchgeführt hat. Dazu gehörte die Einführung in den Wassersport ebenso, wie die Gewässeranalytik oder der Schadstoffeintrag und die Auswirkung auf Flora und Fauna.
4. In Barga ist es denn auch vor langer Zeit schon zu einer Kooperation mit dem Institut Limnomar, Hamburg, gekommen, was Auswirkung auf die Antifoulinganwendung auf der gesamten Eider zur Folge hatte.

Luftsport

Durch intensive Schulungen und Informationen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes werden die Luftsportler über die NATURA 2000-Belange dieses Gebietes insbesondere und allgemein unterrichtet. Großer Wert wird dabei auf die Jugendarbeit und die Information der Gäste gelegt.

Pferdesport

Reiter und Pferd werden entsprechend den NATURA 2000-Zielen auf das Reiten im Gelände, also Reiten außerhalb von Reitanlagen, vorbereitet.

In speziellen und allgemeinen Vorbereitungslehrgängen werden unter anderem vertiefte Kenntnisse zur Pferdekunde und zu Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes, insbesondere NATURA 2000, vermittelt.

Im Übrigen haben die 12 Gebote für das Reiten und Fahren im Gelände seit Jahren ihren festen Platz bei den organisierten Reitern und Fahrern. Hier wird unter anderem das ordnungsgemäße und naturerhaltende Reiten im Gelände geregelt. Diese bewährten Gebote werden auch unter nichtorganisierten Reitern verbreitet.

Das ETS-Gebiet sowie das Mittlere Nordfriesland hat durch Reitwanderkarten und Wegweisung die Lenkung von Reitern und Fahrern vorbildlich umgesetzt. Durch die

aktive Mitarbeit der örtlichen Reiter und Fahrer ist eine besondere Nachhaltigkeit gewährleistet.

4. Berücksichtigung im Rechtssetzungsverfahren:

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume wird diese Freiwillige Vereinbarung bei der Durchführung eines Rechtssetzungsverfahrens zur Ausweisung der Gebiete als Naturschutzgebiet inhaltlich bereits im ersten Verordnungsentwurf einbringen.

5. Unterzeichnung:

Diese Vereinbarung wurde unter Mitwirkung vom

- Landes-Kanu-Verband Schleswig-Holstein e. V.,
- Ruderverband Schleswig-Holstein e. V.,
- Motoryachtverband Schleswig-Holstein e. V.,
- Luftsportverband Schleswig-Holstein e. V.,
- Pferdesportverband Schleswig-Holstein e. V.

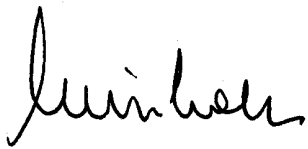
geschlossen.

6. **Änderung der Vereinbarung**

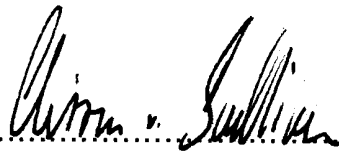
Änderungen bedürfen der Schriftform.

Die Laufzeit kann – über die jetzt vereinbarte hinaus – verlängert werden.

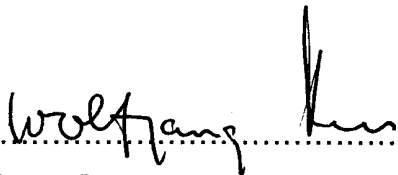
Kiel, den 15. Juli 2008



.....
Dr. Ekkehard Wienholtz
Präsident des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein e. V.



.....
Dr. Christian von Boetticher
Minister für Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein



.....
Wolfgang Beer
Vizepräsident des Landessport-
verbandes Schleswig-Holstein e. V.